

Erscheint in Maribor wöchentlich siebenmal einschließlich Montage-Ausgabe. Schriftleitung, Verwaltung und Buchdruckerei: Maribor, Jurčičeva ulica 4. Telefon Interurban Nr. 24. Brieflichen Anfragen ist stets Rückporto beizulegen.



Inseraten- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 25 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din.

Mariborer Zeitung

Die ersten Schatten

Snowdens Vorstoß gegen den Young-Plan — Der Hinweis auf den Verteilungsschlüssel von Spaa — Berechtigter Pessimismus

M. S a a g, 7. August.

Raum waren die ersten Begrüßungsreden im Saager Friedenspalast verklingen, Neben, in denen die Schwierigkeiten von vorneherein anerkannt wurden, zeigte es sich schon, daß die Pessimisten nicht unrecht hatten. Die englische Delegation ist gleich zu Beginn der Generaldebatte gegen den Young-Plan aufgetreten und sie hat sich konsequent auch für die Revision des Sachverständigenurteils ausgesprochen. Dieser Austritt der englischen Delegation hat den Beweis erbracht, daß noch unauflösbare Schwierigkeiten zu überwinden sein werden, bevor von einem Erfolg der politischen Reparationskonferenz die Rede sein kann. Der englische Vorstoß erweckte naturgemäß bei den Vertretern der Kleinstaaten Interesse, die durch den neuen Quotenverteilungsschlüssel namentlich zugunsten Belgiens und Italiens geschädigt erscheinen.

Gestern um 16 Uhr trat die politische Kommission in Anwesenheit von 160 Delegierten von 14 Staaten zusammen. Gleich nach Eröffnung der Sitzung begann die Generaldebatte über den Young-Plan, die bis 18 Uhr andauerte. Die Debatte eröffnete der englische Schatzkanzler Snowden, welcher zu folgenden Ausführungen ausholte:

„Man muß es zugeben, daß der Young-Plan eine Lösung der Reparationsfrage darstellt, die die deutsche Zahlungsmöglichkeit berücksichtigt und die der Ansicht der englischen Regierung vollkommen entspricht. Unter keiner Bedingung aber kann sich die englische Regierung mit der Art und Weise einverstanden erklären, in der die Verteilung der Quoten auf die einzelnen Staaten erfolgen soll. England ist sofort bereit, seine ganze Reparationsforderung zu streichen u. jeder Wiedergutmachung zu entsagen, wenn dies auch die anderen Mächte tun. Wenn es aber notwendig erscheint, daß Deutschland auch weiterhin Reparationen bezahlen muß und auch zahlt, dann fordert auch die englische Regierung die auf England richtig entfallenden Anteile aus den deutschen Reparationen. England ist damit einverstanden, daß der Young-Plan Deutschland die wirtschaftliche Souveränität durch Abschaffung aller Kontrollinstitutionen des Dawes-Plans wieder zurückgibt. Es wird sich aber nie und niemals mit dem Verteilungsschlüssel abfinden. In erster Linie ist England mit einigen anderen Staaten geschädigt worden. Die Pariser Sachverständigen haben den Artikel 237 des Versailler Vertrages vergessen, der die Reparationsverteilung bestimmt. In Spaa wurde ein besonderer Schlüssel festgesetzt, der nun 9 Jahre in Kraft stand und jetzt abgeändert werden soll.“

Nach der Rede des Schatzkanzlers Snowden wurde die Sitzung abgebrochen.

M. S a a g, 7. August.

Die Konferenz trat heute um 10 Uhr vormittags zu einer geheimen Vollsitzung zusammen, an der sich alle Delegierten beteiligten. Zu Beginn seiner Rede berührte der französische Finanzminister Chéron den gestrigen Vorstoß Snowdens. Er erklärte, daß die Ziffern, die Snowden geltend brachte, ganz falsch gegriffen habe. In Wirklichkeit trage Frankreich die größten Opfer des Young-Planes und nicht etwa England. Infolgedessen könne Frankreich nicht einen einzigen Schritt weiter gehen und noch weitere Opfer sich auferlegen.

Nach Chéron sprach Titulescu für die Kleinstaaten, der sich auf die Erklärungen Snowdens stützte.

Dr. Stresemann richtete an die Delegationen ein Schreiben, worin erklärt wird, er hoffe, daß sich die englische und französische Delegation hinsichtlich des Young-Planes einigen. Die deutsche Delegation werde in dessen eine abwartende Haltung einnehmen, doch hoffe er, daß die Konferenz dann mehr zum Vorschein kommt. Die ganze Konferenz scheint sich — man hat diesen Eindruck — in einen französisch-englischen Kampf unzulassen.

Dr. Stresemann richtete an die Delegationen ein Schreiben, worin erklärt wird, er hoffe, daß sich die englische und französische Delegation hinsichtlich des Young-Planes einigen. Die deutsche Delegation werde in dessen eine abwartende Haltung einnehmen, doch hoffe er, daß die Konferenz dann mehr zum Vorschein kommt. Die ganze Konferenz scheint sich — man hat diesen Eindruck — in einen französisch-englischen Kampf unzulassen.

Start Donnerstag Mitternacht

Großes Festbankett bei Bürgermeister Walker

M. S a a g, 7. August.

Da man mit der Auffüllung großer Wasserbehälter, die beim Ozeanflug verloren gingen, beschäftigt ist, wird sich der Start des „Orif Zepelin“ etwas verzögern. Das Luftschiff wird deshalb erst morgen um Mitternacht aufsteigen.

Dr. Götter und die Delegierten wurden gestern nach New York zu einem Festbankett geladen, welches Bürgermeister Walker den deutschen Luftroberten zu Ehren gibt.

Internationaler Wettflug

46 Flugzeuge gestartet — Darunter 18 Deutsche und ein jugoslawischer Flieger — Freitag Ankunft in Beograd

M. P a r i s, 7. August.

Heute um 10 Uhr 10 Minuten sind auf dem Flugplatz in Orly bei Paris 46 Flugzeuge zum internationalen Wettflug auf der Route Paris—Berlin—Brünn—Wien—Budapest—Bukarest—Warschau und zurück gestartet. Von 46 Fliegern sind 18 Deutsche.

Jugoslawien wird durch den Fliegerleutnant Ernst T u r l o vertreten, der auf einem Starus-Flugzeug unter französischer Flagge segelt. Die Flieger treffen am Freitag in Beograd ein, wo ihnen ein großer Empfang zuteil werden wird.

Die englisch-ägyptische Einigung

25 Jahre Vertragsdauer. — Sicherung des Suezkanals. — Ernennung von Gesandten in Kairo und London

M. L o n d o n, 7. August.

Das Foreign Office veröffentlicht amtlich die Vorschläge über die britisch-ägyptische Einigung. Der Vertrag soll auf die Dauer von 25 Jahren abgeschlossen werden, und er enthält insgesamt 16 Artikel. Unter anderem enthält der Vertrag die Bestimmung, daß England seine sämtlichen Truppen aus Ägypten zurückzieht. England würde sich nur eine mehrere Kilometer breite Zone an beiden Ufern des Suezkanals militärisch sichern

Die beiden Regierungen würden gegenseitig ihre Gesandten ernennen. Ein definitiver Vertrag zwischen Ägypten und England würde nach Verlauf von 25 Jahren zum Abschluß gelangen.

Börsenberichte

Z ü r i c h, 7. August. D e v i s e n. Beograd 9.1275, Paris 20.35, London 25.22125, New York 519.825, Mailand 27.18, Prag 15.38, Wien 73.23, Budapest 90.655, Berlin 128.87.

S j u s s i a n a, 7. August. D e v i s e n: Berlin 13.575, Budapest 9.9479, Zürich 1095.9, Wien 8.2063, London 276.40, New York 56.86, Paris 223, Prag 168.70, Triest 297.82.

BAŠKA

Insel Krk, ideales Meerbad mit 1600 Meter Badestrand, gegenüber dem Velebit. — Traubenkuren (3—5 Din. per Kilo), volle Pension inkl. Zimmer, vier Mahlzeiten, einschl. sämtlicher Taxen, ab 1. September 65 Dinar, bis 1. September 79 Dinar täglich. Eigenes Orchester im Hotel. Beamte und Angestellte Ermäßigungen. Hotel G r a n d i ć, Baška (Insel Krk). 9918

zugleich die Ursache für die Schwierigkeiten, in die England in der Weltpolitik geraten war. Man hat endlich eingesehen, daß nur in einer englisch-amerikanischen Zusammenarbeit die wichtigsten Fragen der Weltpolitik gelöst werden können. Eine dieser Fragen ist natürlich auch die Flottenparität. Die erste Antishandlung Macdonalds war die Unterredung mit dem amerikanischen Botschafter Dawes. Sofort teilte er im Un-

terhaus mit, daß die neue Arbeiterregulierung den Bau von fünf Kriegsschiffen rückgängig gemacht habe, um ihren Willen zur Abrüstung zu dokumentieren und die Verhandlungen mit Amerika zu erleichtern. Postwendend folgte Amerikas Antwort. Hoover erklärte sofort, daß Amerika entsprechend dem englischen Schritt ebenfalls drei Kreuzerbauten zurückstellen werde, da es mit einer Einigung mit England rechne.

Das war ein Erfolg, wie er in den englisch-amerikanischen Beziehungen seit vielen Jahren nicht zu buchen war. Kurz darauf begannen die Vorbereitungen über einen Marinepakt zwischen Macdonald und dem amerikanischen Botschafter Dawes in London. Im November soll nun bereits eine große Flottenkonferenz in London stattfinden, die eine Halbierung der gegenwärtig von den fünf Mächten unterhaltenen Ma-

Endlich Flottenabrüstung?

Die weltpolitische Bedeutung der englisch-amerikanischen Verständigung.

Seit Beendigung des Krieges ist die Frage der Flottenabrüstungen aktuell geworden. Die fünf Großmächte zur See: England, die Vereinigten Staaten, Frankreich, Japan und Italien haben sich bereits im Jahre 1921 bei der Abrüstungskonferenz in Washington über ein paritätisches Flottenabkommen geeinigt, das die Beschränkung der Seerüstungen und die Regelung schwebender ost-asiatischer Fragen zum Inhalt hatte. Das Verhältnis der zuständigen Gesamttonnengahlen bei Großkampfs- und Flugzeugschiffen wurde mit 5 : 5 : 3 festgelegt. Es war dies die erste bedeutende Tat auf dem Gebiete der Abrüstung überhaupt. Für die beiden Großmächte England und Amerika, die sich seit langen Jahrzehnten schon auf wirtschaftlichem und handelspolitischem Gebiet als schärfste Nebenbuhler gegenüberstanden und demzufolge auch auf dem Gebiete der Seerüstungen gegenseitig die größte Konkurrenz machten, bedeutete das Washingtoner Abkommen eine gewisse gegenseitige Sicherheit. Besonders England, das seit jeher eine überragende Stellung als Seemacht in der Welt eingenommen hat u. auf Grund dieser seiner Stellung auch seine politischen Erfolge in kolonialen Fragen erzielte, war es außerordentlich angenehm, die Vereinigten Staaten, die sich mit dem Eintritt in den Weltkrieg zu einer beängstigenden Konkurrenz auf den Meeren entwickelt hatten, in gewissen Grenzen zu halten. Die Washingtoner Konferenz, die allerdings für England schon einen Schritt des Aufstiegs von der unbedingten Überlegenheit zur See bedeutete, stabilisierte die Verhältnisse im fernsten Osten, behielt England immer noch eine beträchtliche Überlegenheit zur See und behauptete das Prinzip der Bewaffnung von Handelsschiffen. Aber der Vertrag von Washington, der so gut gemeint war, besaß doch ein bedenkliches Loch. Er hatte wohl die Größe der einzelnen Kreuzer mit 10.000 Tonnen und die Stärke ihrer Bewaffnung mit dem Kaliber 20.3 cm begrenzt, jedoch die Zahl der gestatteten Einheiten und der Geschütze offen gelassen. Die Folgen dieser unvollständigen Beschränkung waren, daß die meisten Seemächte an die obersten Grenzen herangingen und von den stark geschützten Kreuzern jenseits in Auftrag gaben, wie es ihre finanziellen Mittel erlaubten. England marschierte dabei neben Japan an der Spitze. Die Amerikaner, die diesem Uebel unbedingt entgegenzutreten mußten, beriefen im Jahre 1927 eine erneute Abrüstungskonferenz der drei größten Seemächte nach Genf ein. Trys mehremonatiger Verhandlungen führte die Konferenz nicht zu einem positiven Erfolge. Im Gegenteil, die Rivalität zwischen England und Amerika wurde verschärft. Die Engländer vermehrten ihre Rüstungen wesentlich, die Amerikaner gaben die Antwort darauf und traten mit einem neuen riesigen Flottenprogramm hervor. Durch diese Tatsachen wurde die Frage einer endlich wirklichen Abrüstungseinkunft immer wieder aktuell und es gelang im Juli dieses Jahres, aus schließlich Verhandlungen über eine englisch-amerikanische Flottenabrüstung in London einzuleiten.

Die englisch-amerikanische Spannung war

Außenminister Dr. Buraw
Marinlobie



Führer der jugoslawischen Delegation auf der Haager Konferenz.

Ein Kampfmittel zum Ziel hat. Das in Washington verabredete Stärkeverhältnis 5:5:3 soll aufrechterhalten bleiben und der gegenwärtige Kreuzerbestand keine wesentliche Verminderung der Zahl nach erfahren. In Zukunft sollen die Kreuzer als Marinekampfmittel betrachtet und daher eine Bestimmung formuliert werden, wonach die jetzt in Dienst oder in Bau befindlichen Kreuzer typen durch einen schwächer armierten Einheitsstyp ersetzt werden sollen. England wird in Zukunft seine Kreuzer, die immer noch zahlreicher als die amerikanischen sein werden, nach einem genau festgelegten Plan auf die verschiedenen überseeischen Stationen des Weltreiches verteilen, so daß diese Verteilung ihre polizeimäßige Verwendung garantiert und eine schnelle Zusammenfassung der Gesamtschiffe im Ozean oder Mittelmeer unmöglich macht. Weiterhin haben sowohl Hoover wie Macdonald die Absicht, ihre Rüstungsbudgets um ein Drittel zu kürzen.

Diesen Prognosen nach zu schließen hat es den Anschein, als ob eine enge englisch-amerikanische Zusammenarbeit tatsächlich von beiden Ländern angestrebt wird. Bezeichnend für diese Stimmung ist es, wenn heute schon in England Fragen erörtert werden, wie über die Neutralisierung und ev. spätere Rückgabe der englischen Besitzungen am Karibischen Meer, die für Amerika eine ständige Bedrohung darstellen. Und unterstützt wird diese englisch-amerikanische Zusammenarbeit auch durch die wirtschaftlichen Faktoren. Wie bekannt, wurde die Spannung durch den Del-Rampf akut, der zwischen Standard Oil und Shell entbrannte. Dieser Kampf ist beigelegt, die Welt auf dem Wege zum Weltfrieden. Die amerikani-

Bankiere denken ganz anders wie das europäische Kapital. Sie wollen nicht den Kontrurrenten schwächen, sondern ihn beteiligen. Damit erklärt sich auch die Unterstützung der Amerikaner für den englischen Wunsch, die Reparationsbank nach London zu verlegen. Die Flottenfrage ist nur ein

Ausschnitt eines größeren Komplexes, der neben den politischen auch finanzielle und wirtschaftliche Fragen umfaßt. Von diesem Komplex aber ist nicht nur die gesamte außenpolitische Stellungnahme Englands, sondern die ganze politische und wirtschaftspolitische Weltlage abhängig. Ceha.

Verhandlungen in Sofia?

„Demokraticeski Isgovor“ gegen Djapfischew? — Englisch-französisches Verhandlungsprotokoll — Cankow redivivus?

Sofia, 6. Juli.

Außenminister Buraw ist aus Jugoslawien zurückgekehrt, wo er dem Zaren ein neuerliches Referat über den Stand der bulgarisch-jugoslawischen Verhandlungen erstattet hat. Nach Meldungen der Sofioter Presse wird Buraw noch im Laufe dieser Woche eine neue Antwort auf die zweite jugoslawische Note hinsichtlich neuer Verhandlungen über die strittigen Fragen formulieren. In diesem Zusammenhang schreibt der „Ulro“: Die Frage der direkten Verhandlungen wird in drei, vier Tagen gelöst sein. Die Verhandlungen werden in Sofia unter dem Protektorat des englischen und des französischen Gesandten stattfinden. Die Beantwortung der zweiten jugoslawischen Note wird in der nächsten Woche erfolgen.

In den Blättern kommen die angeblichen Demissionsabsichten des Außenministers Bu-

row wieder zum Ausdruck. Sein Rücktritt würde erfolgen, wenn die direkten Verhandlungen mit Jugoslawien zu keiner Lösung des verwirren Fragenkomplexes führen sollten. Diese seine Absicht soll Buraw auch dem Zaren Boris in Jugoslawien zur Kenntnis gebracht haben.

Sofia, 6. August.

Die zweite jugoslawische Note hat in bulgarischen parlamentarischen Kreisen eine solche Situation heraufbeschworen. Die Cankow-Gruppe des „Demokraticeski Isgovor“ (Regierungsopposition) ist mit der Außenpolitik des Kabinetts Djapfischew unzufrieden und erhebt immer wieder neue Anklagen. In „Isgovor“ wächst die Anhängerzahl Cankows immer mehr und mehr. Die Cankow-Gruppe fordert offen die Rückkehr Cankows zur Macht.

Stresemanns Rede

Hoffnungen auf Einberufung einer Weltwirtschaftskonferenz — Deutsche und französische Kommentare — Kooperation der Kleinstaaten

Haag, 6. August.

In Fortsetzung der Eröffnungsrede erhob sich, nachdem Briands Rede im stürmischen Beifall verklungen war, der deutsche Reichsaußenminister Dr. Stresemann, der, in sichtlich körperlicher Frische, betonte, den Worten Briands nur einiges anzufügen zu müssen. Stresemann dankte zunächst der niederländischen Regierung nicht nur für die Organisation der Konferenz sondern auch für alle bislang von diesem Lande für den Weltfrieden geleisteten Dienste. Die Arbeit der Konferenz werden nur dann erfolgreich sein, wenn sie bei den Völkern nachhaltiges Echo auszulösen vermag. Der Name Haag habe als Sitz des internationalen Rechtes symbolische Bedeutung gewonnen. Heute werde der Versuch unternommen, die im Jahre 1924 begonnenen Beratungen über die wirtschaftliche Liquidierung der nach dem Kriege entstandenen Fragen fortzusetzen. Aber die finanziellen und wirtschaftlichen Erfolge seien auch nicht alles. Alle Völkern müssen die Reparationszahlungen wirtschaftlich ermöglicht werden. Ich glaube

be daran, erklärte Dr. Stresemann, daß es zu einer Weltwirtschaftskonferenz kommt, auf der vom Kleinstaat zur Nationalisierung der Weltwirtschaft geschritten werden wird. Mit einem Lächeln blickte er heute auf jenen Zustand Deutschlands zurück, da die einzelnen deutschen Staaten sich untereinander mit Grenzolltarifen abschlossen. Ich glaube, wir werden mit einem Lächeln auch an den einstigen ähnlichen Zustand Europas zurückdenken. Es könne aber kein Zweifel darüber bestehen, daß in Europa alle Staaten aufrichtig den Frieden herbeiwünschten. Um jedoch dieses Bestreben zu verankern, müsse nicht nur der Wunsch, sondern auch der Wille da sein, diesen Frieden mit allen Mitteln zu sichern. Bei jeder schwierigen Arbeit ist guter Wille nötig, umso mehr aber bei der schwierigen Arbeit der Reparationskonferenz, die alle beteiligten Völker zu befriedigen haben. Eine der Aufgaben der politischen Reparationskonferenz sei auch die Hebung des Glaubens in den Arbeitserfolg der Annäherung zwischen den Völkern, die zwar schon schwere Schläge erlitten ha-

be, sich jedoch immer wieder kräftiger und entschiedener erhob.

Stresemanns Rede wurde mit großem Beifall angenommen.

Der nächste Redner, der englische Schatzkanzler Snowden, gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Konferenz in der Haager Atmosphäre günstig verlaufen möge. Mit warmen Worten erinnerte Snowden an die toten Staatsmänner, den deutschen Reichskanzler Müller-Franken und den französischen ehemaligen Ministerpräsidenten Poincaré.

Briand und Stresemann dankten ihm für die Teilnahme worauf von Blokland die erste Sitzung schloß.

Berlin, 6. August.

Die sorgfältigen Berichte über die Haager Konferenz werden von der deutschen Presse mehr oder minder pessimistisch beurteilt. Man hegt Befürchtungen, die Konferenz könnte an den Forderungen Englands und der Kleinstaaten hinsichtlich der Korrektur des Young-Planes scheitern. Eine harte Nuß sei nach der Meinung der Presse auch die Räumungsfrage, die die Franzosen mit der Errichtung einer internationalen Aufsichtskommission verhandeln wollen. Darauf werde die deutsche Delegation unter keinen Umständen eingehen.

Das Zentralkomitee der deutschen Wirtschaftskreise des Rheinlandes richtete an die deutsche Delegation im Haag eine Depesche, in welcher die Forderung aufgestellt wird, die deutsche Delegation möge die sofortige Räumung des Rheinlandes und gleichzeitig die Vereinigung Deutschlands mit dem Saargebiet als Vorbedingung der Zustimmung zum Young-Vertrag fordern.

Paris, 6. August.

Auch die Pariser Zeitungen geben die Schwierigkeiten im Haag unumwunden zu. Man hofft dennoch auf einen Enderfolg und bedauert sehr die intransigente Haltung der britischen Regierung. Die Blätter fordern zuerst die Regelung des Young-Abkommens und erst dann die Aufrollung der politischen Fragen, wie Rheinlandräumung und Saarfrage.

Haag, 6. August.

Den Vorsitz der heutigen Nachmittagsitzung führte Jaspars, morgen vormittags geht das Präsidium auf Dr. Stresemann über. Zum Generalsekretär der Konferenz wurde der ehemalige Mitarbeiter Lloyd Georges, Helley ernannt. Die Frage des Zutrittes der politischen Kommission ist noch ungelöst, da die Meinung vorherrscht die Kommission sollte erst nach Annahme des Young-Planes zusammentreten. Diese Frage wird morgen, Mittwoch, in einer Konferenz der Delegationsführer vereinigt werden.

Haag, 6. August.

Hinsichtlich der Teilnahme der Kleinstaaten an der Konferenz glaubt man in hiesigen Kreisen, daß dieselben sowohl im Young-Plan als auch im Reparationsauschuß vertreten sein werden. Im politischen Auschuß werden nur die Einberufungsstaaten (Frankreich, England, Deutschland, Belgien, Italien und Japan) vertreten sein.

Die Tochter des Bigeuners

Roman von Gustav A. Weinberg.

25 Copyright by Mart. Feuchtwanger, Halle-Saale. (Nachdruck verboten.)

„Ah — Herr Vicomte — trifft man Sie auch einmal in Deutschland?“ Der Vicomte sah überrascht auf. Unschlüssig sah er Arnim an. Offenbar wußte er nicht, wo er Arnim hinführen sollte. Als Arnim aber sagte: „Ich denke, Sie machen nur Monte Carlo ansicher? Gestiefel es Ihnen dort nicht mehr?“ Da sprang der Vicomte auf: „Herr von Bruchstedt! Wie in aller Welt kommen Sie hierher?“ Nichts in des Franzosen Miene verriet irgendwelche Unklarheit. Offen trat die Freude über das unverhoffte Wiedersehen zutage. Bei dem hastigen Aufspringen des Vicomte waren ihm ein paar Karten aus dem Rockärmel gerutscht, die nun neben denen lagen, die er in der Hand gehalten hatte. Und siehe da — da lagen zwei Pik-As, zwei Karo-As, zwei Karo-Könige und noch andere Dubletten freundlich nebeneinander. Arnim sah es, auch die anderen Herren, aber merklich, niemand schien etwas dabei zu finden. Der Vicomte folgte den erstaunten, fra-

genden Blicken Arnims, und sah nun auch die Dubletten dort liegen. Als nun plötzlich alle um den Tisch versammelten in ein lautes Lachen ausbrachen über den komisch-verzweifelten Blick des Franzosen, da stimmte dieser mit ein. Dann sagte er zu Arnim: „Bitte, nehmen Sie neben mir Platz, damit ich Ihnen dies hier“, damit zeigte er auf die Karten, „erklären kann!“ Arnim tat es einigermaßen fremdet. Ein paar Namen huschten an seinem Ohr vorüber, er verbeugte sich mechanisch ein paarmal, dann war es still. Man konnte die bewußte Stecknadel zu Boden fallen hören. Der Vicomte räusperte sich einmal, dann begann er: „Ich muß Ihnen allen sagen, woher ich diesen Herrn kenne, damit Sie ihn verstehen können! Wie Sie schon aus seinem Munde gehört haben, hat er mich öfter in Monte Carlo getroffen, wo ich die dortige Spielbank „unsicher“ machte. Dies stimmt insofern, als ich eine Zeitlang einen großartigen Dufel entwickelte. Ich gewann immer, was ich setzte, blieb sich gleich, ich gewann.

Ihr anderer Gedanke, mein lieber Baron, stimmt nicht! Was wir hier machen, ist kein Hazard, ist auch kein Carté, sondern einfach: schlechte Lotteriel! Da uns das aber zu einfach und nicht abwechslungsreich genug ist, haben wir noch ein paar Tricks hineingebracht. Also: nehmen wir an, ich habe Karo-As gesetzt“, er nahm die bezeichnete Karte in die Hand, „und ich denke, daß es mit dem Haupttreffer herauskommt, dann verdopple ich meinen Einsatz. Um nicht unnötige Schreibereien und so weiter zu machen, nehmen wir dann die betreffende Karte, und legen sie doppelt. Sie verstehen? Nein?“ Arnim schüttelte verständnislos den Kopf. „Passen Sie auf: Hier liegt Pik-Dame. Jetzt denke ich, sie kriegt den Haupttreffer, da nehme ich dann eine andere Pik-Dame“, er nahm sie, woher, sah Arnim nicht, „und lege sie darauf, und ich bekomme den doppelten Gewinn!“ Arnim sah ihn von der Seite an. „Wollte der Vicomte ihn veralbern?“ Da stand einer der Herren auf. „Mein lieber Vicomte! Ich denke, für jetzt ist es genug des grausamen Spiels. Sagen wir doch dem Baron die Wahrheit: Sie machen uns die berühmtesten Falschspieler-Tricks vor!“ Er wandte sich an den Baron. „Einige von uns haben nämlich behauptet, daß sie jeden Falschspieler-Trick sofort

durchschauten. Nun wollte der Vicomte unabweisen, daß er jeden von uns einzeln hineinlegen könne, es ist ihm fast gelungen; nur durch ihr Dazwischentreten verlor der Vicomte seine Fassung — und die Dubletten, die er im Ärmel verborgen hielt, fielen auf den Tisch. Darum vorhin unser Lachen und der nicht sehr geistreiche Ausdruck des Vicomte. Ist Ihnen nun alles klar?“ Arnim nickte. „Ja, jetzt verstehe ich. Sie haben Falschspielen gespielt. Um, ob der Vicomte mich auch hineinlegt?“ „Bravo! — Bravo!“ „Jetzt wird es interessant!“ „Herr Baron, zeigen Sie ihm, was 'ne Karte ist!“ So schwirrte es durcheinander. „Bitte, meine Herren, wer will Unparteiischer sein? Ich will nur eine Partie „66“ spielen.“ „Was? 66?“ Ringsum erstaunte Gesichter. „Nun ja, warum nicht?“ „Gut“, sagte der Vicomte, „um was wollen wir spielen?“ „Um das, was Sie heute abend gewonnen haben?“ „Baron!“ Fast entsetzt klang der Ausruf. „Meine Herren, ich bitte um Ruhe, und neue Karten!“ Ein Spiel Karten wurde ihm gereicht.

Ein Jahr nach dem Tode Stefan Radic

Polizeiliches Verbot jeder Trauermanifestation. — Die Maßnahme gegen die Kommunisten gerichtet.

Zagreb, 6. August.

Die Polizeidirektion hat in Erfahrung gebracht, daß die Kommunisten die Trauermanifestationen für Stefan Radic, dessen Todestag sich morgen feiert, zu ihren Demonstrationen mißbrauchen wollen. Aus diesem Grunde wurden alle Manifestationen, Umzüge, öffentlichen Reden am Friedhofe usw. polizeilich verboten. Die Polizeidirektion erteilte den Wachmannschaften den Auftrag, sich gegebenenfalls der Waffe zu bedienen. Die Bevölkerung von Zagreb wird in einer diesbezüglichen Erklärung des Polizeichefs Dr. Bedekovic aufmerksam gemacht, sich an öffentlichen Plätzen jeder Ansammlung fernzuhalten, da sie der Gefahr ausgesetzt ist, von der Polizei oder den Demonstranten getroffen zu werden. Die Polizei wird morgen Bereitschaft halten.

Graf Rüdiger von Starhemberg verhaftet

Wien, 6. August.

Die politische Polizei hat auf dem oberösterreichischen Gute des Landesführers der Heimwehren, Grafen Rüdiger von Starhemberg, im Zusammenhange mit der kürzlich auf dem Dampfer „Schönbrunn“ aufgedeckten Waffenlieferung für die Heimwehren eine Hausdurchsuchung vorgenommen. Die Polizei beschlagnahmte bei dieser Gelegenheit 24 Gewehre, 4 Revolver und 1300 Patronen sowie andere Waffen. Graf Rüdiger wurde ohne Rücksicht auf seine hohe Heimwehrfunktion festgenommen und dem Gerichte eingeliefert, wo er sich wegen Waffenverheimlichung zu verantworten haben wird.

Millicent Fawcett gestorben

London, 5. August.

Die bekannte Führerin der englischen Frauenbewegung und Vorkämpferin für das Frauenwahlrecht Millicent Fawcett ist gestern im Alter 72 Jahren gestorben.

Millicent Fawcett geborene Garret trat infolge ihrer Ehe mit dem Volkswirtschaftler und Generalpostmeister Henry Fawcett, der erblindete und daher völlig auf sie angewiesen war, politisch erst spät hervor. Im Jahre 1907 wurde sie Präsidentin der „National Union of Women Suffrage Societies“. Sie setzte sich für ein Zusammengehen mit der Labourpartei ein, von der sie Unterstützung der Frauenwahlrechtsbestrebungen erwartete. Im Jahre 1920 wurde Mrs. Fawcett, nachdem sie von der Leitung der N. U. W. S. zurückgetreten war, zum Friedensrichter ernannt und 1925 zur „Dame of the Order of the British Empire“. Sie hat neben Werken über und für das Frauenwahlrecht mehrere nationalökonomische Schriften und auch ein „Leben der Königin Viktoria“ verfaßt.

Eine Starkstromfalle bei Wien

Dreifacher Mord durch elektrischen Strom.

Wien, 6. August.

In der Nähe von Korneuburg wurde in der Nacht von Sonntag auf Montag ein furchtbares Verbrechen verübt, das drei Todesopfer forderte. Ein unbekannter Täter hatte über die Landstraße einen Draht gespannt, den er mit der elektrischen Starkstromleitung in Verbindung brachte. Drei Männer, die in der Dunkelheit die verbrecherische Falle nicht sahen, wurden durch den elektrischen Strom, der eine Stärke von 20.000 Volt hatte, getötet. Nur ein glücklicher Zufall verhinderte es, daß nicht auch noch ein Viertel, dem Anschlag zum Opfer gefallen ist.

Das Recht zum Leben

Der Fall des jungen Engländer Richard Corbett, der vor einigen Monaten in London seine Mutter tötete, um sie von den Qualen einer unheilbaren Krankheit zu befreien, wird demnächst verhandelt werden. Wie englische Blätter berichten, wird der Prozeß dadurch eine besondere Sensation

erhalten, daß D. G. Wells und Arthur Conan Doyle, dem Verteidiger Corbetts, Brun, sich zur Verfügung gestellt haben, um Zeugnis für den Angeklagten abzugeben. Corbett ist Spritkist und den beiden Dichtern als Mensch von idealer Bestimmung erkannt. Über das ist nicht der hauptsächlichste Grund

für ihr Eintreten für den Angeklagten, sondern sie wollen bekunden, daß sie wie Corbett den Glauben haben, der Mensch habe ein Recht darauf, die Leiden anderer Menschen zu erden, die hoffnungslos krank sind. Brun hat das Anerbieten der beiden Schriftsteller angenommen.

Ernennungen im Innenministerium

Dr. Vallée: Großzupan in Niš — Dr. Pirkmajer: Generalinspektor des Innenministeriums

Beograd, 6. August.

Der Innenminister General Peter Zivkovic hat im Wege eines diesbezüglichen königlichen Handschreibens im Innenministerium eine Reihe von Personalveränderungen vorgenommen. So wurde der General i. R. Michael Filipovic zum Großzupan des Kosovo-Kreises ernannt. Zum Großzupan in Bukovar wurde der Divisionsgeneral Svetomir Miovic ernannt, zu Generalinspektoren des Innenministeriums aber die bisherigen Ministerialdirektoren

Alexander Ruzmanovic und Dr. Stjepan Pirkmajer und zum Großzupan des Kreises Travnik der ihm Ruhestand befindliche Oberstaatsanwalt Gosta Gjorgjevic. Ferner wurde u. a. der Ministerialrat im Innenministerium Dr. Josef Bragovic zum Polizeiinspektor in Zagreb ernannt. Die übrigen Ernennungen erstrecken sich ebenfalls auf den politischen Verwaltungsdienst sowie auf die Polizei.

Anschlag auf die Gendarmereifaserne in Zagreb

Die amtlichen Mitteilungen — Der Attentäter entflohen

Zagreb, 6. August.

Die halbamtliche Agentur „Kvala“ veröffentlicht nachstehendes: In der Nacht vom 5. zum 6. d. M. um 12 Uhr 30 Minuten explodierte vor der Gendarmereifaserne in Zagreb auf der Baroseva cesta Nr. 7 eine mit Explosiv gefüllte Patrone. Der vor der Türre Wache dienende Gendarm wurde durch den Luftdruck zu Boden geworfen und erlitt einige leichtere Hautabschürfungen. Einer von den Attentäter entflohen in der Richtung auf den Platz N. Der dortselbst befindliche Rayonwachmann Peter Grzenjal wollte den fliehenden Mann aufhalten. Dieser rannte jedoch den Wachmann um und verwundete ihn, worauf er die Flucht ergriff. Man glaubt, daß es sich um einen Angehörigen der Kommunisten für die kürzlich erfolgten Ereignisse in Samobor handelt.

Fenster zerstörte und die straßenseitigen Fenster der Kaserne und einiger umliegender Häuser beschädigte. Ein Militärschüler, welcher in einem Raum oberhalb der beschädigten Mauerstelle eingesperrt war, wurde durch den Luftdruck in eine Wand geworfen und erlitt mehrere Verletzungen. Der vor dem Eingang befindliche Gendarm wurde ebenfalls zu Boden geworfen, zog sich aber hierbei keine Verletzungen zu. Ansonsten wurde niemand verletzt. Bald nach der Detonation erblühte der auf dem Platz N Wache dienende Rayonwachmann Peter Grzenjal einen nicht erkennbaren fliehenden Mann. Er setzte ihm nach und wollte ihn vor dem Hause Nr. 7 anhalten. Der fliehende warf aber vor den Wachmann eine Bombe. Der durch einen Bombensplitter unversehrt verlegte Wachmann zog darauf den Revolver und feuerte dem fliehenden mehrere Schüsse nach, doch gelang es diesem in der Dunkelheit in der Richtung zur Schlachthalle zu entfliehen. Die Untersuchung ist bereits eingeleitet. Es handelt sich zweifelsohne um eine Tat der Kommunisten, von denen eine große Anzahl in Haft sitzt, doch dürften noch welche „Jelken“ bestehen.

Zagreb, 6. August.

Der Großzupan von Zagreb erließ das nachstehende amtliche Kommuniqué: „In der Nacht vom 5. zum 6. August bei laufig um halb 1 Uhr nachts wurde vor ein Fenster der Gendarmereifaserne auf der Baroseva cesta eine Bombe geworfen, deren Explosion einen Teil der Mauer unter dem

Feuergescheit mit streifenden Bergleuten

Blutiger Zwischenfall in einem rumänischen Kohlenrevier — 16 Tote und 200 Verwundete

Bukarest, 6. August.

Gestern traten 3800 Arbeiter in den Kohlenflözen Helena bei Lupeni in den Ausstand. Die Bergleute bemächtigten sich der elektrischen Zentrale und hielten sie die ganze Nacht hindurch besetzt, so daß das ganze Gebiet in voller Finsternis lag. Sie brachten auch die Fördermaschinen und die Pumpmaschinen in den Gruben zum Stillstand, wodurch die in der tiefe arbeitenden Bergleute in Lebensgefahr gerieten und die Schächte mit dem Erlaufen bedroht waren. Heute früh traf eine Abteilung Soldaten und ein Staatsanwalt in Lupeni ein. Die Verhandlungen des Staatsanwaltes und des Präfekten mit den Streikenden hatten

kein Ergebnis, so daß der Staatsanwalt schließlich im Namen des Gesetzes die Streikenden aufforderte, von ihrem Vorhaben abzulassen.

Zu diesem Augenblicke wurde von selten der Bergarbeiter auf die Truppe geschossen. Diese sah sich genötigt, zu feuern, wobei 18 Arbeiter getötet und viele andere verletzt wurden. Die Ursache des Ausstandes, der keinen kommunistischen Charakter trägt, ist in der Unzufriedenheit der Bergleute mit dem neuen Kollektivvertrag zu suchen. Heute um 2 Uhr nachmittags war die Ruhe wieder hergestellt.

Dame mit Skandalprozeß sucht Lebensgefährten

Ein Pariser Journalist wollte feststellen, wie stark der Reiz der Heldinnen von Skandalprozessen sei. Zu diesem Behufe veröffentlichte er in einer Pariser Boulevardzeitung folgende Inserate:

„Junge, hübsche, sehr reiche Frau mit angenehmer Kinderstube. Ist gezwungen, infolge eines Skandalprozesses mit der aristokratischen Gesellschaft Schluss zu machen. Sie will ein neues Leben mit einem Manne

mit feinfühlerndem Herzen und ohne Verurteile beginnen. Briefe an die Expedition der Zeitung unter „Partenis“.

Das Inserat erschien in der Zeit und gegen Abend waren bereits 40 Briefe da. Eine Woche später boten 230 Personen „Partenis“ ein neues, ruhiges, glückliches Leben, an. Unter den Bewerbern befanden sich zwei Grafen, einige Barone, ein Fürst, ein Duzend Edelleute, Großindustrielle, Kavaliere, Offiziere, Beamte, Partisaner u. s. w.

Die Haager Konferenz

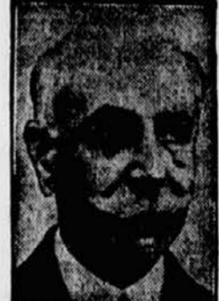
Die Führer der Delegationen der kleineren Nationen.



Dr. Benes, tschechoslowakischer Außenminister.



Benizelos, griechischer Ministerpräsident.



Mironescu, rumänischer Außenminister.



Jaleski, polnischer Außenminister.

Lebensretter-Geschichten

„Falsche Selbstmörder“. — Die gestörte Filmaufnahme. — Wenn ein Papagei um Hilfe ruft. — Die Expens-Note. — Lebensrettung, die keine ist.

Von Paul Diner-Denes.

Lebensretter zu sein ist kein Beruf, sondern nur ein Titel. Allerdings ein Titel, der erst durch die Tat verdient werden muß. Aber es gibt auch berufsmäßige Lebensretter. Ich denke dabei weder an die Ärzte, noch an die Feuerwehr.

Es gibt Lebensrettungen, die eher kurios, als erhaben anmuten. Vor drei Jahren erregte in Budapest die tragisch-groteske Geschichte eines berufsmäßigen Lebensretters allgemeines Aufsehen. „Dreißig Jahre lang hatte ich mit Feuereifer die Menschen aus dem Wasser gerettet und jetzt auf meine alten Tage bin ich selber rettungslos verloren“, wehlagte der damals 65 Jahre alte Johann Horvath. Und Onkel Horvath hatte mit seinem Klage-Lied recht. Ein ganz eigenartiges Mißgeschick widerfuhr ihm.

Seit dem Jahre 1896 war Johann Horvath's einzige Beschäftigung, von früh morgens bis spät abends auf der Donau in seinem kleinen Kahn zwischen den fünf Brücken, die Ofen und Pest miteinander verbinden, hin- und herzurudern und darauf zu achten, daß kein Hilferuf ungehört bleibe. Vernahm er solche Hilferufe, so eilte er an die gefährliche Stelle, und das Rettungsnetz konnte mit Hilfe eines Strickes beginnen. Der wadere Schiffer erhielt für jeden geretteten Menschen 40 Kronen ausbe-

... sah; und sein Geschäft blühte hauptsächlich in den Sommermonaten. Unmittelbar vor dem Kriege wurde dann gegen Onkel Horvath eine festsame Anklage erhoben. Man beschuldigte ihn, mit einigen „faulen Selbstmördern“ in Verbindung zu stehen, die nur darum einen Selbstmord vorkauften und ins Wasser sprangen, damit der Lebensretter Gelegenheit habe, sie zu retten und so die ausgeübte Belohnung zu erhalten. Doch dem „Freund des Wassers“, wie der Lebensretter in der ungarischen Hauptstadt genannt wurde, gelang es, sich von dieser Beschuldigung reinzuwaschen, und er durfte weiter retten. Bis dann von drei Jahren ein moderner Wasserschuttschiff errichtet und Onkel Horvath brotlos wurde. Darum sein Klagegeld. Denn, oh Ironie des Schicksals! Das erste Opfer des neuen Wasserschuttschiffes war eben er, der Lebensretter...

Lebensrettern kann es aber auch schlecht ergehen, wenn sie auf Leute stoßen, die nicht gerettet werden wollen. Vor einigen Monaten begab sich in Berlin folgendes: Es war ein schöner, sonniger Vormittag. Ein Mann sprang in den Landwehrkanal, und es hatte den Anschein, daß der unglückliche Selbstmörder bald ertrinken werde. Ein junger Mann auf der anderen Seite sah den Todeskampf, entledigte sich schnell entschlossen seiner Kleider und sprang auch ins Wasser, um den Ertrinkenden zu retten. Der Selbstmörder wehrte sich verzweifelt. Doch der Lebensretter zog nach einem erbitterten Kampf den Unbekannten ans Ufer. Dort sah er sich einigen erregten Männern gegenüber, die ihn statt mit Lob mit lauten Scheltworten empfingen: „Sie Unglücklicher, warum retten Sie, wenn Sie dazu nicht aufgefordert werden? Warum mischen Sie sich in Angelegenheiten, die Sie nichts angehen?“ Der Jüngling schaute verwundert drein. Er verstand das Ganze nicht. Da bemerkte er einen Filmaufnahmeapparat, und nun wußte er alles. Der Selbstmörder war ein Filmschauspieler, dessen Ertrinken nur für kurze Zeit einer Filmaufnahme notwendig war. Diesen Mann hatte der lähne Lebensretter gerettet und damit die Aufnahme verdorben.

Auch Papageien können mitunter allerlei Unheil anrichten. In Stockholm brannte im Jahre 1907 ein zwei Stock hohes Haus ab. Der Feuerwehr gelang es, alle Insassen des gefährdeten Hauses zu retten. Da plötzlich, ganz unerwartet, ertönten aus dem zweiten Stockwerk schrille Hilferufe. Das Haus brannte schon lichterloh, trotzdem versuchte einer der Feuerwehrmänner, das Unmögliche möglich zu machen und den Hilferufen aus dem brennenden Haus zu retten. Er kletterte also mit wahrer Todesverachtung in den 2. Stock hinauf, schlug das Fenster des Zimmers ein, aus welchem die Hilferufe kamen und drang in das verqualmte Fenster ein. Unten stand alles und jeder in atemloser Spannung. Eine ganze Minute verging. Endlich erschien der Feuerwehrmann mit einem Käfig in der Hand, in dem ein Papagei saß, der noch immer: „Hilfe! Hilfe!“ schrie.

Lebensretter, die nach vollführter Lebensrettung Expensnoten einreichen, gibt es auch. Bei einem kürzlich geschehenen Eisenbahnunglück in Philadelphia half auch einer der unverleht gebliebenen Reisenden bei den Rettungsarbeiten. Mr. Cormick leistete dertart Hervorragendes, daß ihm die „Pennsylvania Railway Company“ in einem Extrahreiben ihren Dank ausdrückte. Die Gesellschaft war der Meinung, daß mit diesem Schreiben alle ihre Verpflichtungen dem Menschenfreunde gegenüber erfüllt seien. Doch bald wurde die Eisenbahndirektion eines Besseren belehrt. Einige Tage später erhielt sie von Mr. Cormick eine Expensnote, in welcher der barmherzige Samariter nicht weniger als 6005 Dollar Belohnung forderte. Die Rechnung sah folgendermaßen aus: „1000 Dollar, weil ich bei dem Löschen des Feuers mitgeholfen und meinen Anzug beschädigt habe, 3000 Dollar, weil ich das Leben zweier Frauen gerettet, diese nämlich unter den Waggontümmern herausgezogen habe, 1000 Dollar, weil ich dem Arzt geholfen habe beim Verbinden der Verwundeten, 1000 Dollar für den erlittenen Schrecken und 5 Dollar, weil mein Schirm bei der Rettungsarbeit entzweibruch.“ Die Gesellschaft wollte natürlich nicht zahlen, und nun klagt der Lebensretter. Denn, wie er in seiner Eingabe bei Gericht erklärte: „Zeit ist Geld, und auch die Abnutzung der Nerven muß eingerechnet werden...“

Und nun zuletzt die Geschichte des Lebensretters, der keiner war und doch ein Menschenleben gerettet hatte. In Paris sprang voriges Jahr ein Mann in selbstmörderischer Absicht in die Seine. Ein Polizist sah den Mann springen und wußte, daß es jetzt seine Pflicht wäre, den Selbstmörder zu retten. Aber es war ein kalter Wintertag, und der Hüter der Ordnung hatte keine Lust, dem Unbekannten nachzuspringen, diesen vielleicht zu retten, um sich jedoch ganz sicher eine starke Erklärung anzuholen. Er rief also dem Manne zu: „Kommen Sie so-

fort heraus“. Als dieser hierzu keine Miene machte, wurde der Polizist böse und brüllte den Unglücklichen an: „Im Namen des Gesetzes befehle ich Ihnen, sofort ans Ufer zu schwimmen“, und als auch dies nichts nützte, brüllte er nochmals: „Sofort heraustrimmen, oder ich schieße!“ Und siehe, diese Drohung hatte genügt. Der Selbstmörderlandidat, von dem es sich herausstellte, daß er ein mehrfach vorbestrafter Zuchthäusler sei, gab beim Hören dieser ihm scheinbar sehr bekannten Worte den Widerstand auf und schwamm ans Ufer.

aus Ljubljana wurde gestern mittags am Hauptbahnhofe von einem Hunde in den Unterschenkel gebissen.

m. Verhaftet wurden im Laufe des gestrigen Tages insgesamt vier Personen und zwar Karl B. wegen Besitzes verdächtigter Ware, Georg M. wegen allgemeinen Verdachtes, Walter G. wegen Diebstahlverdichtes und Ignaz S. wegen Hausierens.

m. Die Polizeichronik des gestrigen Tages hat 14 Anzeigen aufzuweisen und zwar je eine wegen öffentlicher Gewalttätigkeit, Hausierens, Diebstahls, Tierquälerei, Nicht-einhaltens der Sperrstunde und Beleidigung der Sicherheitswache sowie 6 wegen Ueberschreitung der Verkehrs Vorschriften und 2 Fundanzeigen.

m. Wetterbericht vom 7. August, 8 Uhr Luftdruck 736, Feuchtigkeitmesser — 2, Barometerstand 736, Temperatur +20, Windrichtung NW, Bewölkung teilweise, Niederschlag 0.

* Heute Mittwoch Kabarettabend in der Belita Savarna. Morgen, Donnerstag, Tanzabend; einziges Gastspiel der Geschwister Borob. 10272

* Der Radfahrerverein „Poštela“ in Rabovane veranstaltet Sonntag, den 11. d. im Gasthause Lesnik in Nova das ein großes Sommerfest. Im Programm sind Kegelscheiben, Schießen, Fischen usw. Da es auch sonst an Vergnügungen nicht fehlen wird, sind alle Gönner des Sports herzlich willkommen. Eintritt frei.

* Maschinenschreiben, Stenographie, Buchhaltung, Korrespondenz. Billigster, bester Einzelunterricht. Dauer 5 Monate. Beginn 2. September. Stellenvermittlung. S. Novak, Maribor, Krelova ul. 6. 10103

* Der Gesangsverein „Svoboda“ in Jala veranstaltet am Sonntag, den 11. August im Gastgarten der Restauration Podgorzel in Jala ein großes Gartenfest mit verschiedenen Belustigungen. Alle Freude sind zu dieser gemüthlichen Unterhaltung herzlich eingeladen, besonders für die Naturfreunde bietet sich bei dieser Gelegenheit ein schöner Sonntagsausflug. Anfang 15 Uhr. Der Ausbruch.

* Bei Erältungen, Grippe, Halsentzündung, Mandelschwellung, Nervenschmerzen, Gichterschmerzen tut man gut, mit einem halben Glas natürlichen „Franz-Josef“-Wassers für tägliche Darmentleerung zu sorgen. Nach Urteilen der Universitätskliniken zeichnet sich das Franz-Josef-Wasser durch sichere Wirksamkeit bei angenehmem Gebrauch aus. Es ist in Apotheken, Drogerien und Mineralwasserhandlungen erhältlich.

Aus Celje

c. Die Wahl in den Bezirkskranenausschuß Celje, der an Stelle der Bezirksvertretung tritt, findet am Sonntag, den 25. d. statt. Insgesamt sind 17 Ausschusmitglieder zu wählen, davon wählt die Stadt Celje 2 Mitglieder.

c. Todesfall. Am Sonntag, den 4. d. M. starb im hiesigen Krankenhaus die 3 1/2 jähr. Arbeiterstochter Maria Sevnikar aus Sv. Andraž bei Belenja an Scharlach.

c. Großer Diebstahl im Zuge. Als der hiesige Arzt und Stadtphysikus Herr Dr. Marjan Dereani am 2. d. M. von seinem Sommeraufenthalt am Meer heimkehrte, bemerkte er während der Fahrt im Unterkrainer Zuge kurz vor Ljubljana, daß ihm ein unbekannter Täter aus der inneren Rodtasche seine Brieftasche mit 7500 Dinar und verschiedenen Dokumenten entwendet hatte. Vom Täter fehlt bisher jede Spur.

c. Ueber den Brand im Weingarten des Herrn Buga erhielten wir aus den hiesigen Feuerwehrkreisen noch folgenden Bericht: Während des Gewitters am vergangenen Freitag schlug der Blitz in das Weingartenhaus des Eisenbahnbeamten Herrn Buga am Leisberg beim Amensky ein, das sofort lichterloh zu brennen begann. Die freiwillige Feuerwehr von Celje, welche den Brand ohne Alarm signal bemerkt hatte, rückte unter Kommando des Ehrenhauptmannes S. J. Jellenz mit dem Mercedes-Motowagen aus, obwohl bei Bränden auf solchen Bergen wegen der Unmöglichkeit der Wasserzufuhr eine wirksame Lösaktion meistens nicht durchzuführen ist. Trotz des ungemein schlechten Terrains — der Wagen mußte auf einem unwegamen Saumpfade emporgelassen werden.

Lokale Chronik

Maribor, 7. August.

m. In Anbetracht des großen Mangels an Fremdenzimmern, der sich anlässlich des bevorstehenden gesamtstaatlichen Preisfestens (6. bis 13. September) in Maribor empfindlich bemerkbar machen wird, wird die Öffentlichkeit höflich ersucht, alle verfügbaren Zimmer zur Unterbringung der Gäste zur Verfügung zu stellen. Die Adressen der Zimmer sowie deren Preise mögen in der Verwallung des „Večernik“ (Klejsandrova cesta 12), des „Slovene“ (Koroška cesta 1) oder der „Mariborer Zeitung“ (Aureličeva ulica 4) bis spätestens 20. d. M., bekanntgegeben werden.

m. Verstorbene in Maribor. In den letzten Tagen sind in Maribor gestorben: Milko Sterler, Kaufmann in Sv. Tomaž b. Crmož, 23 Jahre alt, Marie Kom. Stadtdame, 78 J.; Alois Malj, Bankdirektor i. P. 63 J.; Marie Tajner, Tischlerstgattin, 62 J.; Marie Bosnil, Partiführerstgattin, 48 J.; Marie Fermošelj, Eisenbahnerstgattin, 41 J.; Johann Dervenski, Schneidermeister, 31 J.; Therese Weizler, Eisenbahnerstgattin, 66 J.; Olga Jesenko, Agentstgattin, 55 J.; Rosa Kristof, Eisenbahnerstgattin, 31 J.; Josef Kapun, Knecht, 69 J.; Marie Helj, Wäschereistgattin, 42 J.; Marie Bezjak, Wingerin, 70 Jahre alt.

m. Zwanzigjährige Maturafeier. In unserer Stadt feierten gestern und vorgestern die Maturanten des zweiten Staatsgymnasiums in Ljubljana des Jahres 1909 die 20. Wiederkehr ihrer Reifeprüfung. Von den noch lebenden Kollegen nahmen folgende Herren an der Feier teil: Franz Dequal, Gedarmeriemajor in Ljubljana, Adolf Dostal, Bankbeamter in Maribor, Franz Grotzsel, Geistlicher und Direktor der „Zadrzna zveza“ in Ljubljana, Josef Piric, Oberrechnungsrat in Ljubljana, Bladimir Gomilsek, Eisenbahnsekretär in Ljubljana, Arch. Ing. Josef Jelenc, Architekt in Maribor, Janez Kete, Delan in Vrhnika, Anton Koder, Notar in Murska Sobota, Janez Kranjc, Buchhalter der Finanzdirektion in Ljubljana, Dr. Emmerik Ložnik, Notar in Zuzemberk, Dr. Ivan Lovšin, Arzt in Laško, Franz Marsič, Bezirkshauptmann in Laško, Dr. Anton Pernat, Advokat in Maribor, Anton Selan, Bahnbeamter in Ljubljana, Alois Tomc, Katechet in Ljubljana, Stanko Bizant, Chefredakteur in Ljubljana und Ivan Zerjav, Katechet in Ljubljana.

m. Wichtig für Obst- und Traubenverkäufer. Der Stadtmagistrat macht die Verkäufer von Obst und Trauben auf dem hiesigen Markte darauf aufmerksam, daß sich jeder Verkäufer bzw. Bringer auf Verlangen der Marktaufsichtsborgane mit einer von der Provenienzgemeinde ausgestellten Bestätigung über die Herkunft der auf den Markt gebrachten Ware auszuweisen hat.

m. Fremdenverkehr. Dienstag, den 6. d.: 77 Fremde, davon 23 Ausländer.

m. Die Autobusgesellschaftsfahrt zu den Plitwiger Seen und ins kroatische Küstenland. Die städtische Autobusunternehmung teilt uns mit: Da sich die erforderliche Anzahl von Fahrtheilnehmern gemeldet hat, wurde am 10. d. M. in einer Besprechung beschlossen, die Abfahrt auf den 14. d. M. um 14 Uhr ab Hauptplatz festzusetzen. Die Nacht wird in Samobor zugebracht werden. Am 15. d. erfolgt die Besichtigung der Plitwiger Seen, am 16. Ankunft in Sušak, am 17. wieder in Zagreb. Das Programm der Reise ist so zusammengestellt worden, daß die Fahrten um 4 Uhr früh bis 9 Uhr vormittags und von 16 Uhr bis 21 Uhr absolviert werden, um auf diese Weise der großen Hitze zu entgehen. Die genaue Zeitangabe der An- und Abfahrzeiten in den einzelnen Städten wird jedem Fahrtheilnehmer vor der Abfahrt aus Maribor eingehändigt

werden. Die städtische Autobusunternehmung hat außerdem für Uebernächtigung vorgesorgt. Die P. T. Fahrtheilnehmer werden ersucht, die erste Rate des Fahrpreises von 300 Dinar sofort bei der Kasse der Autobusunternehmung in der Plinariska ulica 9 einzuzahlen, die andere Hälfte jedoch nach der Rückkehr nach Maribor. Nähere Informationen in der besagten Kasse (Telephon Nr. 471).

m. Die famose Sperrstunde. Es wird ungeschrieben: Die Stadtgemeinde hat vor der Franziskanerkirche und hinter der Pesthäule am Hauptplatz zwei neue moderne öffentliche Anstandsorte (ohne Ventilation) errichtet, die scheinbar „muskalen Charakter“ zuerkannt erhielten, da sie nur von 6 Uhr früh bis 9 Uhr abends geöffnet sind. Es gab früher in erreichbarer Nähe dieser Anstandsorte die guten alten Stätten menschlicher Erleichterung, die zwar immer oder meist verunreinigt waren, dafür aber Tag und Nacht offen waren und auch dem spätnacht wandelnden Passanten zur Verfügung standen. Da die Stiege zu unserer „Untergrundbahnstation“ vor der Franziskanerkirche — ihrer architektonischen Anlage nach sieht sie einer solchen fast ganz ähnlich — am Portunkulataane bzw. der vorhergehenden Nacht und auch späterhin vollständig verunreinigt war, dürfte die nächtliche „Frequenz“ wohl außer Zweifel stehen und wäre daher dringende Abhilfe geboten. Könnte diese famose „Sperrstunde“ nicht etwa zumindest auf Mitternacht verlegt werden.

m. Ein guter Fang unserer Polizei. Bereits vor einem Monat kam einer Dame aus Maribor im Sanatorium Klenovnik bei Zagreb ein schmuder Brillantring im Werte von über 3000 Dinar abhanden. Sämtliche Nachforschungen der dortigen Behörden blieben erfolglos, da überhaupt niemand verdächtigt wurde. Nun hielt die Polizei gestern abends eine gewisse Marie S. an. Sie sich in der letzten Zeit ohne Arbeit in der Stadt herumtrieb. Zur größten Ueberraschung während der Einnahme wurde beim Mädchen der wertvolle Brillantring vorgefunden. Die junge Diebin war bald geständig und erzählte, den Ring während des Aufräumens des Krankenzimmers entwendet zu haben. S. wurde heute bereits dem Kreisgerichte eingeliefert.

m. Taschendiebstahl. Die alte Bekannte unserer Polizei Johanna C. wanderte heute vormittags wieder einmal hinter die Mauern des hiesigen Kreisgerichtes. Im Laufe des gestrigen Abends schloß sie nämlich in einem Gasthaus innige Freundschaft mit einem biederen Vertreter der hiesigen Handelswelt. Die beiden verbrachten mehrere fröhliche Stunden in schönster Harmonie, als jedoch „Er“ die Rechnung begierig wollte, bemerkte er, daß ihm ein größerer Geldbetrag abhanden gekommen war. Trotzdem die keusche Johanna ihre Unschuld beteuerte, nahm sie der herbeigerufene Wächmann mit. Heute vormittags gelang nun das Mädchen den Diebstahl.

m. Unfallschronik. Gestern trennte sich die 25jährige, in der Koroska cesta 70 bedienstete Marie Selan beim Holzladen unvorsichtigerweise den ersten Finger der rechten Hand ab. — Am selben Tage nachmittags spielte das 4jährige Mädchen Schva Meznarič am Hauptplatz in Gesellschaft ihrer Spielkameradin mit einer Presse. Die beiden Mädchen hantierten mit der Maschine so unvorsichtig, daß der kleinen Schva ein Finger der rechten Hand gequetscht wurde. — Ferner erlitt gestern nachmittags der 62jährige Eisenbahner Max B a p i t in seiner Wohnung Ob brodu 7 einen Schlaganfall. Sämtliche wurden von der Rettungsabteilung ins Allgemeine Krankenhaus überführt. — Der 63jährige Julius B e r t i c

Nimmern — gelangte der Mercedes bis auf 100 Meter zu dem brennenden Objekt heran. Mit der tragbaren Rojenbauerspritze konnten dann die Wehrmänner, dank der beim Haus befindlichen Pistole, die die Spritze anderthalb Stunden lang mit Wasser versorgte, dem Brande so zu Leibe rücken, daß die umliegenden Baulichkeiten verschont blieben. Bei den Aufräumungsarbeiten erlitt der Obmann der Freiwilligen Feuerwehr Geise, Herr Jellenz, durch einen herabfallenden Balken eine Verletzung am Fuß, so daß er einige Tage das Bett hütten muß.

c. Ein Obmarber. Der Besitzerin Antonia Fras aus Smarje pri Jezsah wurde am 4. d. um halb 8 Uhr am hiesigen Hauptplatz ein Korb mit Obst im Werte von 70 Dinar entwendet.

Theater und Kunst

Grazer Theaterbörse

Aus Graz wird uns geschrieben: Mit dem künstlerischen Ergebnis des letzten Spieljahres war man bekanntlich ebenso wenig zufrieden wie mit dem finanziellen. Das gilt sowohl für die Oper und das Schauspiel wie für die Operette. Die Gründe waren verschiedener Art, so Wahl des Stüdes, Besetzung und Qualität der Aufführung. Seht man sich die Ankündigung auf das kommende Repertoire hin durch, so gewinnt man wohl den Eindruck, daß kein Spielplan mit neuen Werken überlastet ist. Neue Opern sind vorläufig nur drei in Aussicht genommen: Verdi, „Nacht des Schicksals“, Gal, „Das Lied der Nacht“ und Weinberger, „Der Dudelsackpfeifer“. Daß die Intendanz sich nicht auf ungemein kostspielige Opernovitäten einlassen kann, ist gewiß begreiflich, denn sie verlangen ganz erstklassige Besetzung und ebensolche Ausstattung. So bleibt ein Lieblingswunsch der Grazer: Puccini's „Turandot“, vorläufig auch im kommenden Jahr noch unerfüllt. Ganz anders ist aber die Frage von Uraufführungen im Schauspielhaus zu beantworten. Schon im vergangenen Spieljahr wurde der Mangel solcher arg beklagt, denn gerade so umstrittene Werke erhöhen das Interesse am Theater. Im Prospekt wird dieser bedenkliche Fehler des Repertoires mit wirtschaftlichen Erwägungen begründet. Da muß aber ernstlich widersprochen werden, denn nicht wirtschaftliche Interessen sollen dafür maßgebend sein, sondern eine Erklärung der Intendanz, daß man keine Werke von ausländischen Autoren zur Uraufführung annehmen will, um heimische Autoren durch eine eventuelle Ablehnung nicht zu kränken. Die Grazer hoffen und erwarten, daß die maßgebenden Stellen diesen Bequemlichkeitsstandpunkt aufgeben und sich zu etwas moderneren und theaterfreundlicheren Ansichten ehe baldigst durchringen werden. Auch können gerade Uraufführungen Kassenmagazine sein, allerdings muß in der Bevölkerung das Bewußtsein geweckt werden, daß man sich an berufener Stelle über den künstlerischen Wert eines Stüdes im Klaren ist. Daß man Robert Walter mit der „Großen Gebammenkunft“ und mit seinem „Scherz, Ironie und tiefere Bedeutung“ zu Worte kommen lassen will, ist recht erfreulich und entschädigt für manch andere Lücke. Sehr zu wünschen wäre es, wenn das Schauspiel wieder sich der guten heimischen Autoren, wie Silbe Knobloch, Schrottenbach usw. etwas annähmen würde. Man braucht nicht gleich in einen Provinzialismus zu verfallen, aber etwas mehr Bestimmung auf die heimische und österreichische Literatur wäre wohl am Platz, besonders an solchen Tagen, an denen Gäste aus dem Reich zu begrüßen sind. Die Operettenliste weist fünf Neuerwerbungen aus, von denen Falls „Rosen aus Florinda“ und Max Niederbergers „Eine Woche Glück“ mit besonderem Interesse erwartet werden. Geht bei beiden doch ein guter Ruf voraus. Unter den Regisseuren ist keine besondere Veränderung eingetreten. Es wäre nur zu wünschen, daß vor allem in der Oper die verschiedenen dilettantischen Experimente, wie wiederholt Heinrich Altman solche sich geleistet hatte, nicht wieder vorkommen mögen. Nur nicht hohe Kunst vorzuzugeln wollen, wenn nicht einmal Routine erkennbar ist! Hoffentlich wird das neue Spieljahr, das im Schauspiel mit einer Feier für Hugo von Hofmannsthal, in der Oper mit einer solennen Festwoche beginnt,



Hannerle!

Die glückliche Geburt eines süßen, gesunden Mädels gibt Frau Annie Jung, geb. Klug, allen ihren Freundinnen bekannt. Die Kleine ist schon eitel und will nur schneeweiße, duftende Wäsche. Gleich mitgebracht hat sie sich deshalb ein Paket



den Grazern und der Gemeinde mehr Freude bereiten als das vergangene!
Dr. Bruno Binder.

Ein neuer Galsworthy. John Galsworthy hat ein Stück vollendet, das den Titel „Das Dach“ trägt. Es wird im Herbst im Rahmen einer Gesamtausgabe erscheinen.

Kino

Burg-Kino. Bis Mittwoch wird der britisch-deutsche Filmschlager „Moulin Rouge“ mit Olga Tschewowa in der Hauptrolle gezeigt. Donnerstag und Freitag gelangt der aktuelle Großfilm „Die fremden Teufel“ zur Vorführung. Der Kampf Englands, Japans und Chinas um die Vorherrschaft im fernen Osten.

Union-Kino. Bis Mittwoch „Glück bei Frauen“. Ein herrliches Wiener Lustspiel voll von Abenteuer und Sportereignissen. Wunder schöne Naturaufnahmen. Donnerstags zeigt der gewaltige russische Großfilm der vorjährigen Saison „Im Sturm“ mit Camilla Horn und John Barrymore.

Volkswirtschaft

Wie wird sich Jugoslawiens Handelsbilanz 1929 gestalten?

Dieser Tage brachte unser Blatt die Daten über die Außenhandelsbilanz für das erste Halbjahr 1929. Sie schloß mit einem Passivum von 689,6 Millionen Dinar (62,9 Millionen Golddinar). So groß dieser Betrag an sich ist, so wird er erst durch den Vergleich mit dem Defizit, mit dem die Außenhandelsbilanz des ersten Halbjahres 1928 schloß, ins richtige Licht gerückt. Diese betrug bekanntlich nicht weniger als 1114,9 Millionen Dinar (101,8 Millionen Golddinar). Das Defizit ist also um mehr als 40 Prozent gesunken. Eine Tatsache, die eine wesentlich günstigere Jahresbilanz des jugoslawischen Außenhandels erwarten läßt als im vorigen Jahre. Es darf nicht vergessen werden, daß erst in der zweiten Hälfte des Jahres die Ausfuhr für bestimmte Artikel beginnt. Die gegenwärtige Lage auf dem Weltgetreidemarkt, die im Zeichen einer sehr schwachen Weizenernte in Kanada, in USA und zum Teil auch in anderen wichtigen Weizenproduktionsgebieten steht, läßt erwarten, daß heuer die Ausfuhr von Weizen nicht den Schwierigkeiten begegnen wird, auf die sie im Vorjahre traf. Die Erntennachrichten lauten aus ganz Jugoslawien günstig und so dürfte sich ein lebhafter Export mit agrarischen Produkten entwickeln. In folgendem seien noch einige Rückblicke auf die Ausfuhr im ersten Halbjahr 1929 getan. An Lebendtieren wurden insgesamt 43.317 Tonnen im Werte von 346,1 Millionen Dinar ausgeführt, d. h. einhalb Prozent der gesamten Ausfuhr. Wenn die Ausfuhr von Lebendtieren heuer um rund 76 Millionen Dinar hinter der im ersten Halbjahr 1928 zurückgeblieben ist, so ist dies darauf zurückzuführen, daß sich im Vorjahre der Export von Lebendtieren infolge Mangels an Futtermitteln besonders lebhaft gestaltete. Die übrigen Ausfuhrgruppen zeigen gegenüber dem Vorjahre eine Vermehrung und zwar Lebensmittel und Getränke eine solche

um 84,2 Millionen Dinar, Rohstoffe und Halbfabrikate eine solche um 291,9 Millionen Dinar. An Lebensmitteln und Getränken wurden nämlich 100.820 Tonnen im Werte von 621,0 Millionen Dinar (d. h. 20,78 Prozent der Gesamtausfuhr), an Rohmaterialien u. Halbfabrikaten 1.972.760 Tonnen im Werte von 1731,5 Millionen Dinar (d. h. 57,93 Prozent) ausgeführt. Das Kontingent der Fertigwaren blieb noch immer verhältnismäßig gering. Es betrug 88.504 Tonnen im Werte von 290,4 Millionen Dinar (d. h. 9,71 Prozent). Unter allen Ausfuhrartikeln steht mit rund 23 einhalb Prozent Baumwolle an weitaus erster Stelle. Darauf folgend: Korkkapseln mit 7 einhalb Prozent, Eier mit 7 einhalb Prozent, Lebendrinder mit 4 zweidrittel Prozent, Weizen mit 4 Prozent, Lebendschweine mit 3 zweidrittel Prozent, frisches Fleisch mit 3 ein Drittel Prozent, Zement mit 2 einhalb Prozent usw. Mais nimmt mit etwa 1 Prozent erst die 17., Hopfen mit nicht ganz zweidrittel Prozent die 21. Stelle ein. Die Opiumausfuhr erreichte fast 1 Prozent der Gesamtausfuhr.

Errichtung einer jugoslawischen Aluminiumfabrik. Im Verein mit mehreren Eigentümern von Bauxitlagern in der Herzegovina und Dalmatien, sowie mit einigen anderen Gesellschaften in Frankreich hat die „Dalmatienne“, die mit dem SPS-Staate einen Vertrag auf Erhöhung der Elektrizitätserzeugung von 110 auf 950 Mill. Kwst. abgeschlossen hatte, eine Gesellschaft zur Aluminiumerzeugung gegründet. In diesem Zusammenhang wird auch der Bau einer Bahnlinie Mostar-Split erwogen.

Heu- und Strohmarkt. Maribor, 7. d. Die Zufuhren beliefen sich auf 9 Wagen Heu und 3 Wagen Stroh. Heu wurde zu 55—80 und Stroh zu 50—70 Dinar per 100 Kg. gehandelt.

Radio

Donnerstag, 8. August.

Ljubljana 12.30 Uhr: Schallplattenmusik. — 13 Uhr: Zeitangabe, Nachrichten. — 18 Uhr: Schallplattenkonzert. — 19.30: Geschichte der Slowenen. — Uebertragung des Konzertes aus dem Restaurant „Unien“ — Boga 18 Uhr: Radio-Jazz. — 20: Erinnerungen aus Mostar vor dem Weltkriege. — 20.30: Serbische Volksweisen. — 21.40: Fragment über die Schwester, Bruder- und Mutterliebe. — 22: Bittere Stunden. — 22.20: Radio-Quartett. — Wien 11: Vormittagsmusik. — 16: Nachmittagskonzert. — 17.45: Gesangsbeiträge von Olga Göbbel-Haberfellner. — 18.35: Bericht über Reise und Fremdenverkehr. — 19.30: Die höchsten Gebirgsbahnen d. Welt. — 20: Gesangsbeiträge von Jella Braun-Ferwald. — 20.20: Konzert des Symphonieorchesters: „Strauß und Lanner.“ — 22: Abendkonzert. — Breslau 19.50: Stunde der Arbeit: Gewerkschaft und Körperkultur. — 20.15: Volksmusikales Konzert. — Brünn 19: Tanzmusik. — Prag 23.05: Tanzmusik. — Stuttgart 20: Ueberfall auf Professor Weltmann, Hörspiel in Telephon- und Sendergesprächen. — 20.45: Richard-Wagner-Abend. — Frankfurt 19.05: Schachstunde. — 21.45: Konzert von John Ward. — Berlin 20: Gesellschaft der Menschenrechte. Anschließend: Tanzmusik. — Leipzig 17.35: Besperkonzert. — 19.15

Bestattungsarten der Völker. — 20: Abendkonzert. — Prag 17.55: Deutsche Sendung. — 18.25: Landwirtschaftsamt für Frauen. — 19.05: Tanzmusik. — 21.30: Klavierkonzert Emma Carl. — Mailand 18.20: Jazz. — München 17: Lyrische Gedichte von Jwar v. Läden. — 17.45: Europäische Völkergeschichte. — 19: Der Sport. — 20.15: Gastkonzert von Leon Jesel. — Budapest 16: Rundfunkkonzert. — 17.25: Teile aus Operetten. — 20.15: Konzert der Opernsängerin Gabriella Kelle.

Sport

Die Arbeiter-Radmeisterschaft von Slowenien. Wie uns mitgeteilt wird, gewann das Radrennen um die Meisterschaft von Slowenien der Fahrer Johann Valant aus Jesenice, welcher für den plötzlich erkrankten Spenk als Wettbewerber einsprang. „Mirija“ in Wien. Kommen Sonntag veranstaltet der Wiener Sportverein ein Rundspiel, an welchem sich neben dem Sportklub und B. A. C. auch „Mirija“ aus Ljubljana beteiligt. Der Altmeister spielt Samstag gegen „Nicolson“ und Sonntag gegen den „Sportklub“.

Ein neuer Weltrekord. Dieser Tage hat der Schweizer Reismann vor drei offiziellen Schiedsrichtern den Weltrekord im linksarmigen Reiten, den bisher der Franzose Arnout innehatte, auf 77.50 Kilogramm verbessert. Reismann ist Leichtgewichtler.

Dr. Felger wieder in Form. Dr. Felger gelang es beim internationalen Meeting in Charlottenburg über 800 Meter vor dem französischen Rekordmann Martin in 1:55,5 siegreich zu bleiben.

Großer Preis der Nationen. Das italienische italienische Motorradrennen „Großer Preis der Nationen“ wird am 8. September auf der Automobilstrecke von Monza bei Mailand ausgetragen werden.

Im internationalen Amateur-Fußballcup spielte Polen gegen die Tschechoslowakei 2:2

Die deutschen Tennismeisterschaften nahmen gestern in Hamburg ihren Anfang. Deutschlands Altmeister Frohheim fertigte den Polen Stolarov glatt mit 6:1, 6:0, 6:3 ab.

Ungarn schlägt die Tschechoslowakei im Tennisländerkampf. Der Tennisländerkampf zwischen Ungarn und der Tschechoslowakei endete vorgestern mit einem 3:2-Sieg Ungarns. Bemerkenswert war die Niederlage des ungarischen Meisters K. e. h. r. i. u. g gegen den Deutschböhmen M. e. n. z. e. i.; das Resultat war 6:2, 6:1, 4:6, 1:6, 6:3. Bei den Tschechoslowaken fiel wieder die 1. Stelle Form K. o. z. e. i. u. h. s. auf.

Der olympische Doppelmeister Williams konnte in Vancouver den seit dem Jahre 1906 bestehenden Weltrekord über 160 Yards mit der Zeit von 9,6 einstellen.

Tilden will gegen keinen der Mustetiere mehr antreten. Nach den großen Kämpfen um den Davis-Cup wird bekannt, daß Tilden vor seinem Match gegen Borotra erklart habe, es wäre dies sein letzter Kampf, den er gegen einen der französischen Mustetiere absolvieren. Er wolle sich nunmehr langsam vom aktiven Sport zurückziehen u. das Feld jüngeren Kräften überlassen. Tilden gab die Versicherung, in diesem letzten Spiel wirklich alles aus sich herauszugeben, und es gelang ihm auch, wie bekannt, den fliegenden Basen glatt zu erledigen.

Sensationelle praktische Neuheit!

Locken-Kamm mit Doppelwellenzählung



Onduliert ohne Behelfe kurze und lange Haare nur durch einfaches Kämmen. Solid und unverwundlich. Unentbehrlich für jede Dame. Sie ersparen die Ausgaben für das Ondulieren beim Friseur und haben immer schön gelocktes Haar. Preis pro Stück nur Din 35.— Versand gegen Einsendung des Betrages in Briefmarken oder gegen Nachnahme. Bestellen Sie sofort bei Firma E. Chotmer, Wien VIII, Lerchenfelderstr. 34 Hunderte von Dankschreiben liegen auf.

Kleiner Anzeiger

Verchiedenes

Gelegentl. Aufnahme sucht Geschäfts- und Vorkaufmannsunternehmer (beliebige Branchenarbeit). Anträge unter „Blanzfähig“ an die Verw. 10274

Vertrauenssache sind Photoartikel (Krische, trocken gelagerte, schlierfreie Ware) kauft man beim Fachmann Photomeyer, großes Photoatelierhaus Sloweniens. 11340

Realitäten

Neugebautes Haus, Stadtnähe, 2 Zimmer, Küche, 2 Keller, Garten und Feld. Die Wohnung zu beziehen. Anfragen Gasthaus Mantner, Kadranje. 10233

Achtung Holzlieferanten! Verkauft Bestigung in holzreicher Gegend, bestehend aus Säge, Mühle und Sägehaus, nebst Lagerplatz, Obst- und Gemüsegarten. Die Wirtschaft liegt in ebener Lage neben der Bezirksstraße und wird nur wegen vorgerückten Alters d. Eheleute gegen sofortige Barauszahlung verkauft. Angebote unter „Garantierter Holzgrube“ an die Verw. 10260

Waldparzelle, circa 7000^q Meter und eiserne Zaunschloß sofort zu verkaufen. Anfragen im Gasthaus Palk, Bobreže. 10257

Haus mit Garten, Gemischtwarenhandlung und Fleischbauerei zu verpachten, event. zu verkaufen. (Fleischbauerei ist verpachtet). Betonstraße 47. 10273

Achtung! Eisenbahner-Pensionisten! Großes Familienhaus und Garten mit 50.000 Din Anzahlung veräußert. Anträge unter „Sehr rentabel“ an die Verw. 10275

Zu verkaufen oder verpachten ist in Maribor ein sehr großes Magazin mit privatem Industriegeleise, geeignet für Spektreure, Textilwaren, Kemifalien, Maschinen, Farben etc. Separate Bauarbeiten geeignet dafelbst zur Fabrikation von Wagenchmiere, Safelin und ähnlicher Produkte. Bodenfläche ca 3000 Quadratmeter. Anträge an die Adresse „Rabružna peca“, Maribor, Miklošičeva ulica 2. 10215

Weingarten mit großer Obstgarten, Wiesen, Feld, 2 Häuser, veräußert. Auskunft erteilt Kramberger, Maribor, Grajski trg 2. 10155

Haus, 3 Zimmer, Küche, schön. Garten, staubfreie Lage, preiswert zu verkaufen. — U. v. Schmid, Prešernova 9, Bobreže. 10088

Zu kaufen gesucht

Guterhaltener großer Radfahrer zu kaufen gesucht. Kontakt, Ra. Rabranjska cesta 91. 10254

Mittelstarkes Pferd mit Geschirr und Reitwagen zu kaufen gesucht. Unter „Pferd u. Wogen“ an die Verw. 10226

Alte Möbel, Kücheneinrichtungen, Kleider, Mäntel, Schuhe, Bücher, Uhren usw. — Maria Schell, Koroska cesta 24. 5508

Kaufe altes Gold, Silbertrögen u. falsche Röhre zu Goldströgen. U. Stumpf Goldarbeiter, Koroska cesta 8. 8557

Zu verkaufen

Wollschürdin, erstklassige, schneeweiße, Blauschwarz, verkauft Drvenik in Futomer. 10246

3 harte Betten mit: Tapetierereinfügen, Kasten, Schreibtisch, Waschtafel, Schuhschubladen u. Diverles, alles altmodisch. Aleksandrova cesta 49/1, Ost rechts. 10219

Alte Büromöbel, Schreibtisch, Kasten usw. billig abzugeben. Adr. Verw. 10240

Verlische altmodische Speisemercerierichtung zu verkaufen. Adr. Verw. 10271

Englische Stoffe

im Textil-Bazar, Vetrinjska 15.

Stavice billig zu verkaufen. — Prešernova 31/2. 10267

Guterhaltene Auslagen sowie Inneneinrichtung und Fensterstöße, komplett, für sofort billig abzugeben. Franz Weiler, Gosposka ul. 29. 10232

Biedermeier-Schreibtisch, Glas vitrine, Bücherkasten, Truhen, Bilder, Kleider, Wäsche, gutes Klavier, schwarzes Speisemercer, weiße Schuhe, Wandolinen, Gitarren, Geigen, Bahgeige usw. Maria Schell, Koroska cesta 24. 5807

Kinder-Korbwiege und Geschulke, gut erhalten, preiswert zu verkaufen. Adr. Verw. 10027

Fahrräder, erste Marken, Motorräder, neu und gebraucht, neue Gramophone, auch auf Raten, verkauft preiswert Fr. Boršič, Urbanova 19/1. 10190

Gut erhaltener Tischspargel wegen Ueberflutung sofort zu verkaufen. Bobreže, Cantarjeva 14. 10194

Badewanne, mittelgroß, großer weißer Kasten für Alles, und Bettelstisch. Adr. Verw. 10201

Zu vermieten

Schöne 1-Zimmerwohnung mit Ruhehör ist zu vermieten. Adr. Verw. 10247

Sehr billiger Kostplatz für zwei Bürgerlicherinnen oder Lehrantwärtinnen. Kann auch gratis nebstbei nähen lernen. Aleksandrova 12/2. 10248

Möbel, Zimmer mit 2 Betten abzugeben, event. an ein Ehepaar mit Küchenbenutzung. — Adr. Verw. 10238

Bei einer alleinstehenden Frau wird ein Bettstern aufgenommen. Aleksandrova cesta 149/1. 10237

Kleines, separiertes, möbliertes Zimmer an soliden Herrn zu vermieten. Magdalenska 17, Tür 4. 10224

Möbel, Zimmer, elektr. Licht, sep. Eingang, ab 15. August zu vermieten. P. Brežje cesta 16. 10259

Möbel, Zimmer ab 1. Sept. an einen Herrn oder Fräulein zu vermieten. Adr. Verw. 10261

Großer Weinkeller mit elektr. Licht und Wasserleitung, ist mit oder ohne Kannelet sofort zu vermieten. Anfragen Stolina ul. 5, Papierhandlung. 10238

Zimmer mit guter Verpflegung wird an zwei bessere Studenten vergeben. Adr. Verw. 61202

Schön möbl. Zimmer zu vermieten. Fr. Miklošičeva ul. 1. 2. St., Tür 13. 10276

Möbel, Kabinett logisch zu vermieten. Gosposka ulica 44/2, Tür 5. 10151

Großes oder kleines möbliertes Zimmer mit Küche sofort zu vermieten. Meljka cesta 13/2. 10270

Möbel, Zimmer, sonnig u. rein, Parknähe, sep. Eingang, elektr. Licht, nur an 2 bessere Herren oder Fräulein, auch per sofort zu vermieten. Anfragen unter „Untertrain“ an die Verw. 10269

Reines, möbl. Zimmer an zwei bessere Personen gleich zu vergeben. Sodna ul. 26, Bacterre, Tür 2. 10269

Zu mieten gesucht

Junger Herr sucht möbliertes Zimmer, Parknähe. Auch Preisangabe und genauer Beschreibung des Zimmers an Bittin Palkat, Barabzin, Grajska 5. 10242

Suche mit 1. Oktober ein reines, schön möbliertes, sonnig gelegenes Zimmer mit sep. Eingang (von der Stiege aus) im 2. Bezirk. Anträge mit Preisangabe unter „Abo“ an die Verwaltung. 10244

Kinderloses Ehepaar sucht zweizimmerige Wohnung, sep., samt Ruhehör, per sofort oder mit September. Bänklicher Kähler. Anträge unter „100“ an die Verw. 10243

Gesucht wird für älteren, soliden Herrn gassenseitiges möbl. Zimmer mit sep. Eingang, el. Licht, womöglich Frühstück und bürgerlichen Mittagstisch ab 15. d. M. Anträge an F. Laufer, Kolonialwarengeschäft, Aleksandrova 23. 10177

Stellengefuche

Blanzfächerer Buchhalter, der in mehrjährigen leitenden Stellen war und in allen Abrechnungen lauff. Köchern vollkommen versiert ist, sucht ganz- oder halbtägige Beschäftigung. Gest. Anträge unter „Mäßiges Honorar“ erbeten an die Verw. 10251

Suche Vertrauensposten als **Wirtschaftlerin** oder dergleichen. Bin arbeitswillig und verlässlich. Adr. Verw. 10189

Ernstes Bürokräft mit 4jähriger Praxis in Lohnverrechnen, belde Landesprachen sowie der deutschen Stenographie und des Maschinenschreibens mächtig, sucht Stelle. Anträge unter „Landessprachen“ an die Verw. 10187

Bessere Frau sucht Hausmeisterstelle. Anfragen Magdalenska cesta 55. Dorselbst wird auch ein Kind auf die Kost genommen. 10138

Offene Stellen

Einfaches, sehr nettes Mädchen für Alles zu kleiner Familie gesucht. Adr. Verw. 10239

Tischlerei-Geheime wird bei guter Zahlung aufgenommen. Josef Barb, Stubenci, Aleksandrova ulica 35. 10256

Kleine Familie in Raab sucht besseres Stubenmädchen per 15. August. Näherheiten und nettes Benehmen Bedingung. Antr. m. ev. Bild an Marie Droschl, Raab, Haukova ul. 1/5. 10173

Lehrmädchen für Strickerlei gesucht. Dorselbst wird ein Kindermädchen für Nachmittags aufgenommen. M. Gajšel, Novotovski trg 8. 10235

Suche junge Köchinnen und junges Hotelstubenmädchen mit 1000 Din Kaution. Jahreslohn, per sofort. Dienstvermittlung Ruder, Futomer. 2 Din Marke belegen für die Rückantwort. 10206

Suche besseres deutsches Fräulein zu meinem 8 1/2 jähr. Sohne. Etwas Näherheiten und Mithilfe im Haushalt erwünscht. Eintritt am 15. August. Offerte mit Bild und Gebaltsanprühe an Nikolaus Volgar, Kaufmann, Bezdan, Bačka. 10232

Flinke Mamsell und Lehrmädchen werden aufgenommen. — Bobreže, Cesta na Brezje 34. 10207

Braver, verlässlicher Winger mit 3-4 Arbeitskräften, guten Jahreszeugnissen, wird aufgenommen. — Zuschriften bzw. mündliche Vorprache bei Graf Pacht, Schloß St. Georg, Ra. Ev. Kungota. 9837

Lehrjunge wird aufgenommen. Eigenhandlung Vinz. Kähler. 10042

Verloren - Gefunden

Damenschirm gefunden. Abzuholen Laborska ul. 6 a, Pacian. 10245

Genue ausgelassen. Abzuholen Meljka cesta 11. 10253

Silberne Zigarettenbox, Anderten, Monogramm P. R. B. Sonntag vormittag im Stadtpark verloren. Der eheliche Finder wird ersucht, gegen Belohnung beim Polizeikommissariat abzugeben. 10188

Kinderfräulein

an 2 Mädchen im Alter von 4 bis 6 Jahren wird gesucht. Perfekt slow. und deutsch sprachend. Näherheiten bevorzugen. Adr. Verw. 10243

Zahle

6 Monate voraus ab 1. September!

Ruhige Partei mit einem Kind sucht ab 1. September

WOHNUNG

1 Zimmer und Küche, oder 2 Zimmer und Küche. Zahl 6 bis 8 Monate voraus. Anträge unter „6 Monate“ an die Verw 10264

Techn. Lehranstalt Bodenbach a. G.

G. G. R.

Maschinenbau, Autobau, Elektrotechnik, Heizung, Lüftung u. Installation, Chemie, Hochbau. Damen finden Aufnahme. Programm frei. Angenehm billiger Aufenthalt. 0508

Vorzügllicher 10243

Eigenbau-Sorten-Wein

zu 14 Dinar per Liter im Ausschank im Geschäfte Gränitz, Gosposka ul. 7. Für Wiederverkäufer ohne Steuerzuschlag bedeutend billiger.

Platzvertreter und Reisende

werden von der Holzindustrie-fabrikfirma Progorija, Erzeugung von Rollbalken, in Droslavje gesucht. Rascher und leichter Verdienst. Reizeitanten mögen sich an „Progorija“ in Droslavje wenden. 10241

Neuheit für Maribor

Zu vergeben sabelhafte Sache mit wirklich großem Verdienst. Kaufpreis 5000 Dinar. Nachfrage bei Frimmel und Berger an „Progorija“ in Droslavje. 10277

GURKEN-ESSIG

zum Einlegen sowie doppeltgebrannten Silwowitz und Weingeist zum Ansetzen von Beeren, Kräutern usw., empfiehlt zu billigsten Preisen 9479

Adalbert Gusel, Branntweimbrennerei Maribor, Koroska cesta 18 und Aleksandrova cesta 39. 7100

la. Cinquantin-Gries

stets vorrätig 9575
Dampfmühle Scherbaum.

Freiwillige Versteigerung

Am Donnerstag, den 8. August findet um 2 Uhr Nachmittag im Magazine der Expedition „E g p e b i t“, Gef. m. S. D., am Bojanski trg 2, der Verkauf von verschiedenen Modebaren, Herrenhüte, Damenhüte, Blusen, Schuhe usw. statt. 10250

Oberkellner

33 Jahre alt, 4 Sprachen beherrschend, möchte ab 1. oder 15. September seine Stelle ändern. Anträge unter „Kautions 10.000 Dinar“ an die Verw. 10265

Echter Schweizer Emmentaler

Schweizer und Inländischer Schachtelkäse

Gorgonzola — Holländischer Eidamerkäse — Karpatenprimsen — Garnierter Liptauer — Inländischer Halbermentaler — Alpen-Trappistenkäse (ala Mariastern) — Italienischer Parmesan sowie stets großes und frisches Lager in sämtlichen Delikatessen

Spezialität: Stroßmayer-Silwowitz.
SPEZIAL-KÄSE- U. DELIKATESSENGESCHAFT
L. UHLER, MARIBOR
GLAVNI TRG 14 12021

Dankagung.

Für die zahlreiche Beistellung am Begräbnis unserer lieben Gattin, Mutter, Schwiegermutter, Schwester und Tante, sowie für die vielen Blumengrüße sei hiemit herzlichst gedankt. Insbesondere danken wir der hochwürdigen Geistlichkeit und dem Gesangs- und Musikverein „Drava“.
Studenci, am 6. August 1929.

Die trauernden Familien
Weigler u. Bestitschegg.